

Vorbemerkungen

In den letzten Jahren war die Entwicklung der Fachhochschule Gelsenkirchen durch ein erhebliches Wachstum gekennzeichnet. Insbesondere in den Jahren 2009 und 2010 konnten die höchsten Studienanfängerzahlen in der noch jungen Geschichte der Fachhochschule verzeichnet werden. Inzwischen steuern über 7.000 Studierende einen Abschluss in mehr als 30 Studiengängen an.

Die Aussetzung der Wehrpflicht in diesem Jahr und die näher rückenden doppelten Abiturjahrgänge lassen auch zukünftig eine hohe Auslastung erwarten. Neben rein quantitativ determinierten Effekten sind hiermit aber auch

erhebliche qualitative Herausforderungen verbunden. Die qualifikatorischen Ausgangsvoraussetzungen der Studierenden zeichnen sich durch eine immer höhere Heterogenität aus. Um diese Unterschiedlichkeit aufzugreifen, müssen wir inzwischen insbesondere die Studieneingangsphase sehr aufwändig gestalten.

Damit stehen wir in Lehre und Studium vor einer doppelten Aufgabe: „mehr Studierende“ und „intensivere Betreuung“. Dieser auch gesellschaftspolitisch bedeutsamen Aufgabe fühlen wir uns verpflichtet. Wir werden uns engagieren, um jungen Menschen eine Perspektive zu eröffnen und die für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit dringend benötigte Fachkräftebasis zu sichern. Dabei

sehen wir uns in der Verantwortung, die Qualität des Studiums auf einem hohen Niveau zu halten und die Berufsbefähigung konsequent zu adressieren.

Für das Präsidium

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

Studierende an der Fachhochschule Gelsenkirchen

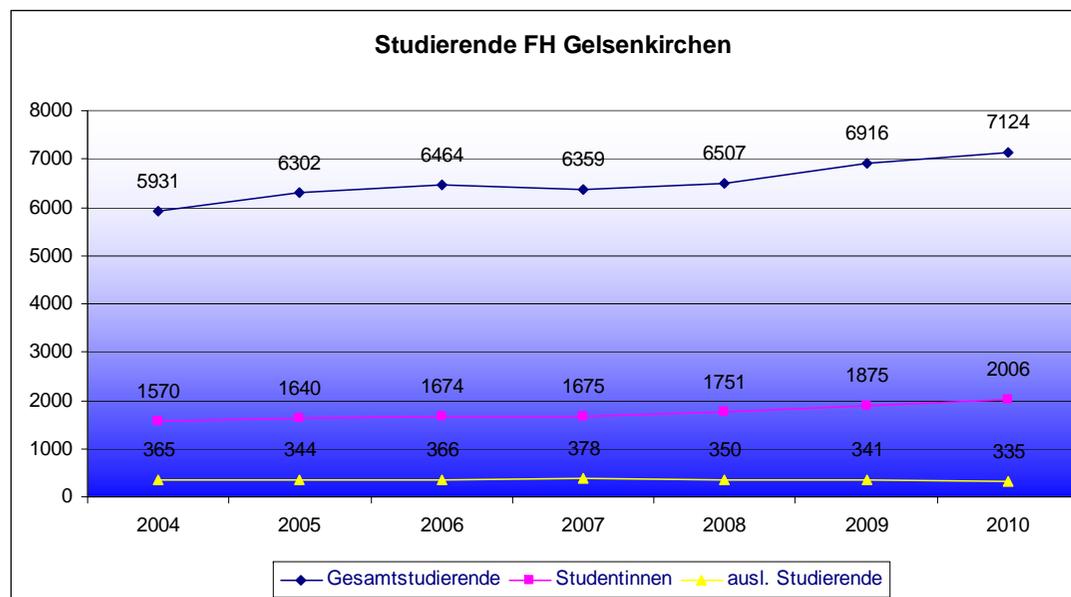
Die Fachhochschule Gelsenkirchen hat erneut eine deutliche Steigerung der Studierendenzahlen zu verzeichnen. Mehr als 7.000 Studierende sind jetzt an den Standorten Gelsenkirchen, Bocholt und Recklinghausen sowie am Studienort Ahaus eingeschrieben. Grundlage dafür war ein erneut kräftiges Wachstum bei den Studienanfängerzahlen. Mit 2.049 Studienstartern haben im Wintersemester 2010/2011 so viele junge Menschen ein Studium an unserer Hochschule aufgenommen wie noch nie. Besonders zugelegt haben dabei die Informatik-Studiengänge, der Studiengang International Management und das

neue Studienangebot „Bionik“, mit dem aus dem Stand die zur Verfügung stehenden Kapazitäten voll ausgelastet wurden.

Das Studiengangportfolio der Fachhochschule Gelsenkirchen unterstreicht das klare technisch-ökonomische Profil. Insgesamt sind etwa 70 % der Studierenden in den

sogenannten MINT-Studiengängen eingeschrieben (vgl. Anlage). Damit tragen wir unserer Rolle als Impulsgeber insbesondere für die regionale Versorgung mit technisch-naturwissenschaftlichen Fachkräften Rechnung.

Der Anteil weiblicher Studierender konnte absolut gesteigert werden.



Insgesamt liegen hier aber nach wie vor unerschlossene Potenziale. Um diese auch für technische Studiengänge zu begeistern, haben wir die Bemühungen zur Ansprache von Schülerinnen daher ausgebaut. Auch die Bedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie konnten wir durch eine Verstetigung des Kinderbetreuungsangebots weiterentwickeln.

Der Anteil ausländischer Studierender bewegt sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Weiteres Wachstum in diesem Bereich wird für die nächsten Jahre angestrebt. Gerade mit Blick auf die zu erwartenden rückläufigen Studienanfängerzahlen ab 2015 ist dieses Potenzial stärker zu erschließen.

Insgesamt zeichnet sich die Studierendenklientel – auch aufgrund der regionalen Einbettung – durch eine hohe Heterogenität in den Studieneingangsvoraussetzungen aus. Die nicht unwesentlich herkunfts determinierten Bildungsbiographien der Studienanfänger sind äußerst differenziert. Indem wir diese Unterschiedlichkeit aufnehmen, werden wir unserem Auftrag als Hochschule des sozialen Aufstiegs gerecht.

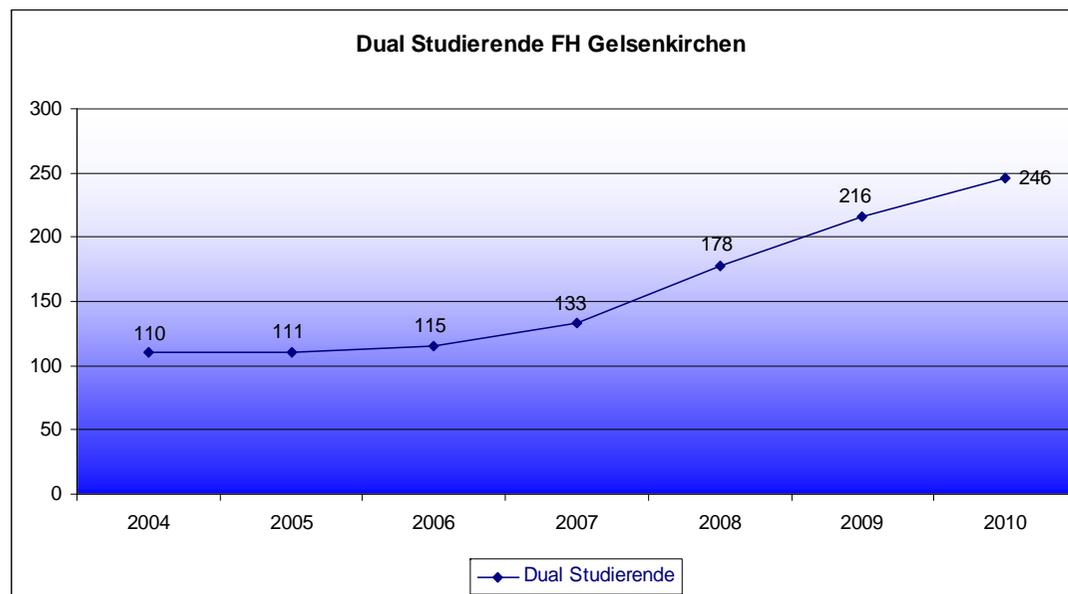
So gelingt es in hohem Maße, jungen Menschen auch aus sozial schwächeren Schichten eine akademische Laufbahn zu eröffnen. Talenten die Möglichkeit zu geben, neben der formalen Zugangsvoraussetzung auch das fachliche Rüstzeug zu bekommen, erfordert aber auch erhebliche An-

strengungen. Wenngleich die Finanzierungsmechanismen das im Hochschulbereich nicht vorsehen, hat die Fachhochschule Gelsenkirchen im Wintersemester 2010/11 erstmalig eine Einstiegsakademie realisiert. Hier werden begleitend zur Studieneingangsphase umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen angeboten. Um der Lebensrealität einiger Studierender besser Rechnung zu tragen, bereiten derzeit in diesem Kontext einige Fachbereiche auch die Einführung von Teilzeitstudiengängen vor.

Neben den „gängigen“ Studienmodellen konnte der Bereich dualer Studienangebote weiter ausgebaut werden. An der Fachhochschule Gelsenkirchen werden dabei ausschließlich ausbildungsintegrie-

rende Varianten realisiert. Das mit Mitteln des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft und der Nixdorf-Stiftung finanzierte hochschuleigene Servicezentrum für duale Studiengänge hat zum Wintersemester zahlreiche neue Ausbildungsbetriebe für dieses überzeugende Studienangebot gewinnen können.

In enger Abstimmung mit dem Fachbereich Wirtschaft am Standort Gelsenkirchen wurden für den zum kommenden Wintersemester startenden dualen Studiengang „Wirtschaft“ aus dem Stand ca. 20 Ausbildungsplätze akquiriert. Damit wird ein derartiges Angebot im kaufmännischen Bereich erstmalig in der Region von einer staatlichen Hochschule platziert.



Als ausschließlich „dualer Studienort“ wurde Ahaus weiter ausgebaut. Inzwischen konnten auch neue Räumlichkeiten angemietet werden, die exzellente Studienbedingungen gewährleisten.

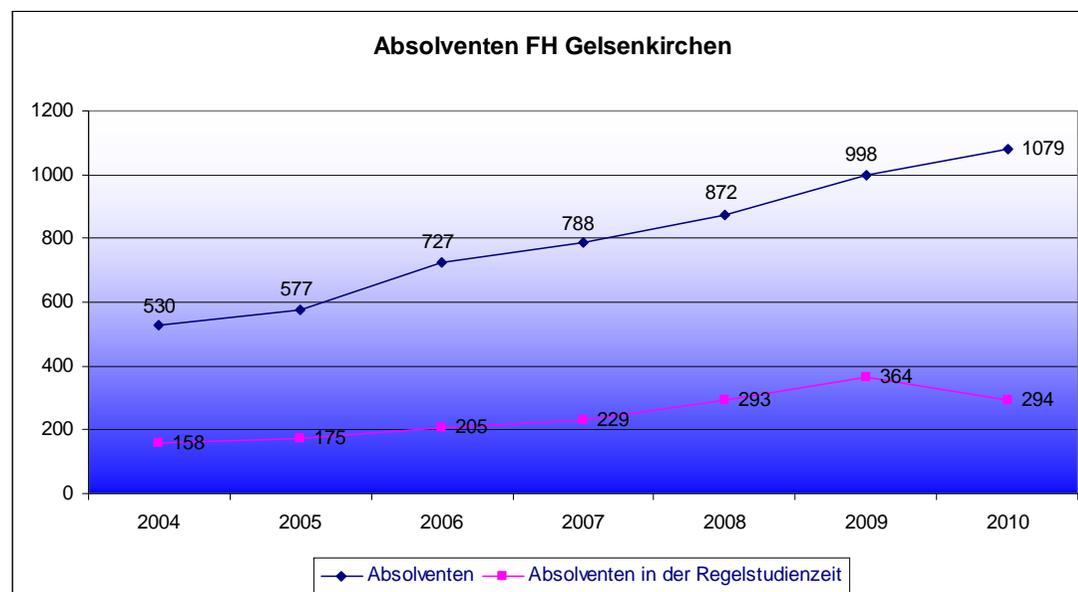
Über alle Studienangebote hat sich die Zahl der Absolventen in den letzten Jahren mehr als verdoppelt.

Erstmalig haben in einem Studienjahr über 1.000 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Dabei ist sicherlich zu berücksichtigen, dass mit den auslaufenden Diplomstudiengängen zeitlich befristete Sondereffekte wirksam werden. Das erklärt auch leicht rückläufige Absolventenzahlen in der Regel-

studienzeit. Insgesamt sind der Wirtschaft aber so in der konjunkturellen Aufschwungphase dringend benötigte Fachkräfte zur Verfügung gestellt worden.

kontinuierlich erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in die Kapazitätsberechnung auch unbesetzte Professorenstellen eingehen. Da die Haushaltsmittel aufgrund der bestehenden

besetzbaren Stellen – bei gleichbleibender Aufnahmekapazität – deutlich steigt, ist die faktische Belastung für die Lehrenden an der Fachhochschule Gelsenkirchen massiv angestiegen. Um den wachsenden Studienanfängerzahlen dennoch gerecht zu werden, wurden Professuren über Hochschulpaktmittel besetzt. Damit wurde die Aufnahmekapazität noch einmal gesteigert. In Summe leistet die Fachhochschule Gelsenkirchen damit einen Beitrag, der weit über das Finanzierte hinaus geht. Das ist dem Engagement der Mitglieder unserer Hochschule zu verdanken.



Die Auslastung der Fachhochschule Gelsenkirchen hat sich in den letzten Jahren insgesamt

Finanzierungsmechanismen seit 2005 kontinuierlich rückläufig sind und damit die Zahl der nicht mehr

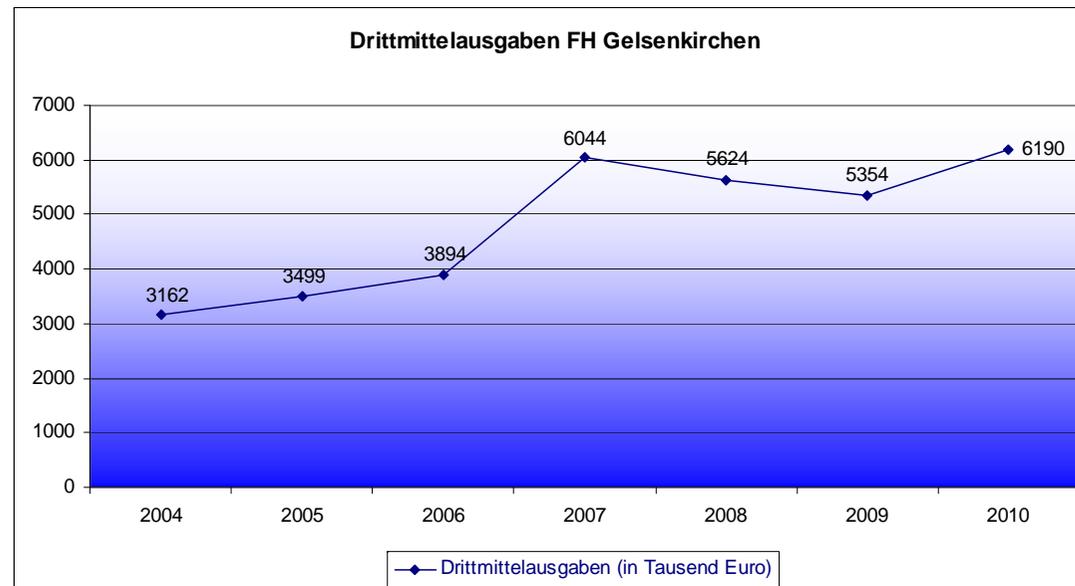
Insgesamt verdeutlichen die skizzierten Eckdaten, dass es die Fachhochschule Gelsenkirchen schafft, auf der einen Seite jungen Menschen auch mit differenzierten

Einstiegsvoraussetzungen den Weg zu einem akademischen Abschluss zu eröffnen und auf der anderen Seite insbesondere im nördlichen Ruhrgebiet und im Westmünsterland gut ausgebildete Fachkräfte zu qualifizieren.

Forschung an der Fachhochschule Gelsenkirchen

Wichtige Basis für eine an den Anforderungen einer innovierenden Gesellschaft ausgerichteten Lehre ist eine qualifizierte Forschung. An der Fachhochschule Gelsenkirchen spielt Forschung daher traditionell eine große Rolle. Das Profil lässt sich dabei durch eine klare Anwendungs- und Lösungsorientierung charakterisieren wie einige Beispiele illustrieren:

- ▶ Mittels eines Mehrkanal-Ultraschall-Forschungsgerätes sollen Tumore in der weiblichen Brust oder in der Prostata schonender behandelt werden können.
- ▶ Im Fachbereich Informatik lernt
- ▶ Ein Handhygiene-Monitoring-System soll in Krankenhäusern die Verbreitung gefährlicher Krankenhauskeime eindämmen.
- ▶ Projekte im Bereich der IT-Sicherheit sollen E-Geschäfts-



ein mobiler Roboter zu lesen wie der Mensch.

prozesse im Mittelstand sicherer machen.

Den Projekten ist der klare Anwendungsbezug gemeinsam. Mehrere Ausgründungen belegen das zusätzlich. Dass dabei erhebliche Forschungsleistungen erbracht werden, dokumentieren auch regelmäßige Erfindungsmeldungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen. Im Kontext dieser Projekte werden derzeit etwa 20 kooperative Promotionsverfahren betreut.

Mit diesem Profil gehört die Fachhochschule Gelsenkirchen seit vielen Jahren zu den drittmittelstärksten Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen. Der mit der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbare Einbruch bei den durch die Wirtschaft finanzierten Forschungsprojekten konnte überwunden werden. In 2010 ist der höchste Stand bei den Drittmitteln seit

Bestehen der Hochschule erreicht worden.

Möglich ist das nur geworden, weil die Mitglieder der Hochschule Themen vorantreiben, für die sie „brennen“. Die Vielfalt der Themen ist daher weiter wichtige Leitlinie der Forschung an der Fachhochschule Gelsenkirchen. Darüber hinaus ist aber auch die Formierung von Forschungsschwerpunkten vorangetrieben worden, die nach innen und außen als Kristallisationskerne für Themen wirken. Mit der Gründung zentraler wissenschaftlicher Einrichtungen soll dabei insbesondere die interdisziplinäre Forschung an bestimmten Themenclustern gefördert werden.

Unbenommen von diesen strategisch gesetzten Themen finden sich Mitglieder unserer Hochschule auch darüber hinaus in Instituten zusammen, um ihre Forschungsaktivitäten weiter zu aktivieren. So wurde jetzt das Institut für Mobilität und Verkehr (MoVe) gegründet. Es widmet sich in einem interdisziplinären Ansatz schwerpunktmäßig dem Automobilsektor.

Mittelsituation an der Fachhochschule Gelsenkirchen

Die skizzierten Leistungen sind realisiert worden, obwohl die Mittelzuweisungen LOM-bedingt in 2011 gegenüber 2005 um 2,2 Mio. Euro reduziert wurden und damit erneut drastisch gesenkte Haus-

haltsmittel zur Verfügung standen (Die „Leistungsorientierte Mittelverteilung“ - LOM, die ganz überwiegend die Absolventenzahlen (in Regelstudienzeit) wettbewerbsbezogen zwischen den Hochschulen vergütet, führt an Standorten, die sich durch eine aufwandsintensive Studierendenklientel aus einem zum Teil schwierigen sozio-ökonomischen Umfeld auszeichnet, strukturell zu Einschnitten in der Finanzierung – insbesondere im Vergleich zu einer bildungsbürgergeprägten Region). Nur durch den Einsatz von Studienbeitragsmitteln und Hochschulpaktmitteln konnten die gestiegenen Studienanfängerzahlen „gestemmt“ und die Qualität der Lehre gesichert werden.

Insgesamt stellt sich die Finanzierungssituation der Fachhoch-

schule Gelsenkirchen in 2010 wie folgt dar:

- ▶ Laufende Zuschüsse des Landes zur Finanzierung von Lehre und Forschung in Höhe von 41.312.538,15 €
- ▶ 3.469.551,85 € sonstige Zuschüsse einschließlich der Mittel aus dem Hochschulpakt, mit dem die Landesregierung die Anzahl der Studienplätze erhöhen will.
- ▶ Studienbeitragsmittel in Höhe von 3.719.167,12 €
- ▶ 6.189.914,18 € Drittmittel aus Forschungsaktivitäten, Technologietransfer, Patentverwertung und Dienstleistungen.

- ▶ Eigene Mittel in Höhe von 2.765.323,99 €

Insgesamt wurden damit im Haushaltsjahr 2010 Mittel in Höhe von 57.456.495,29 € eingesetzt. Die Verwendung verteilt sich dabei wie folgt:

- ▶ 32.265.760,76 € Personalausgaben.
- ▶ 12.355.813,79 € Mieten und Bewirtschaftungsausgaben.
- ▶ 5.820.532,16 € sonstige Sachausgaben.
- ▶ Abführung von Studienbeiträgen an den Ausfallfonds in Höhe von 631.462,26 €
- ▶ 6.382.926,22 € Investitionen.

Die laufenden Zuschüsse sollen die Voraussetzungen schaffen, die Grundlast in Lehre und Forschung abzusichern. Die kontinuierliche Absenkung der Haushaltsmittel hat dazu geführt, dass die Stellenbesetzungsquote nur gehalten werden konnte, weil angesichts des Studierendenwachstums zahlreiche Stellen mit Hochschulpaktmitteln finanziert werden konnten.

Über Studienbeitragsmittel wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Studienbedingungen noch positiv beeinflussen zu können. Exemplarisch für Projekte, die mit Studienbeiträgen finanziert werden, stehen etwa das Laptop-Programm für Studierende, die zentrale Anschaffung von Softwarepaketen, die das Studium in unterschiedlichen Studiengängen unterstützen, die

Verlängerung der Öffnungszeiten in den Standortbibliotheken, was insbesondere in der Prüfungsvorbereitungszeit gut angenommen wird etc. Derartige Projekte werden zentral angesteuert. Der überwiegende Teil der Studienbeiträge wird direkt in den Fachbereichen für Aktivitäten verausgabt, die spezifisch für die jeweilige Studierendensituation sind.

Die Drittmittel konnten nach der Finanz- und Wirtschaftskrise wieder gesteigert werden und haben den höchsten Wert seit Bestehen der Fachhochschule Gelsenkirchen erreicht. Das drückt auch die starke Forschungsleistung der Hochschule aus.

Eigene Mittel aus Rücklagen wurden eingesetzt, um die für

strukturschwache Regionen typischen LOM-Verluste zu kompensieren. Nur so wurde es möglich, wichtige Investitionen für die Entwicklung der Hochschule zu realisieren.

Trotz der insgesamt engen Mittelsituation konnten zahlreiche Projekte angegangen werden, die die weitere Professionalisierung und Profilierung der Fachhochschule Gelsenkirchen zum Ziel haben.

Projekte an der Fachhochschule Gelsenkirchen

Die Hochschullandschaft hat sich in den letzten Jahren massiv gewandelt. Die Intensivierung des Wettbewerbs, expandierende Studienan-

fängerzahlen oder geänderte Studieneingangsvoraussetzungen sind nur einige der Facetten, die für die Hochschulentwicklung neue Rahmenbedingungen schaffen. Gleichzeitig ist 2015 – wenn die neu gegründeten Fachhochschulen der Region Volllast fahren können – von einer sinkenden Nachfrage nach Studienplätzen auszugehen. Um die Hochschule vor diesem Hintergrund zukunftsfähig zu machen, werden derzeit zahlreiche Projekte vorangetrieben:

- ▶ Mit dem Programm FH-Integrativ wurde eine bundesweit beachtete Initiative gestartet, die zum Ziel hat, insbesondere potenziellen Studierenden aus sozial schwächeren Schichten den Einstieg in eine akademische Karriere zu eröff-

nen und im Studienverlauf flankierend zu unterstützen. Mit diesem Programm sollen die vor allem in Regionen mit schwierigeren sozioökonomischen Rahmenbedingungen vorhandenen Potenziale zur Personifizierung des Fachkräftenachwuchses erschlossen werden. Die Aktivitäten in diesem Kontext wurden mit dem Bundesarbeitsgeberpreis für Bildung 2010 ausgezeichnet.

- ▶ Das ebenfalls prämierte Programm FH-Kooperativ zielt auf die Ausweitung und Professionalisierung dualer Studiengänge ab. Mit dem Aufbau eines Servicezentrums für duale Studiengänge konnte insbesondere die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Schulen wei-

ter verbessert und der Matching-Prozess zwischen Schülern und Ausbildungsbetrieben unterstützt werden. In diesem Jahr konnten so in großem Umfang neue Ausbildungsbetriebe für dieses Studienmodell gewonnen werden. Darüber hinaus ist im Fachbereich Wirtschaft ein neues ausbildungsintegrierendes Studienangebot entwickelt worden.

- ▶ Gemeinsam mit den Hochschulen Bochum, Bonn-Rhein-Sieg und Zittau/Görlitz hat die Fachhochschule Gelsenkirchen das „Indo German Center of Higher Education“ initiiert, das indische Studierende in deren viertem Studienjahr in eigens zugeschnittenen Bachelor-Studiengängen in den Fächern

Maschinenbau und Informatik in Deutschland betreut.

- ▶ Zum Wintersemester 2010/11 ist am Standort Bocholt der bundesweit zweite grundständige Bachelor-Studiengang „Bionik“ gestartet. Mit den Schwerpunkten Biosensorik und Leichtbau wird dabei den Bedarfen der regionalen Wirtschaft Rechnung getragen. Um für Forschung und Lehre in diesem Bereich hervorragende Bedingungen zu schaffen, wurde aus Hochschulpaktmitteln ein neues Laborgebäude errichtet.
- ▶ Der Neubau der Maschinenhalle am Standort Bocholt wurde bezogen und wird wichtige Impulse insbesondere für die mechatronische Forschung lie-

fern. Vor allem der Großgeräteprüfstand eröffnet zusätzliche Entwicklungspotenziale und bietet Chancen für gemeinsame Forschungsaktivitäten mit der regionalen Wirtschaft.

- ▶ Um die Forschung über alle Standorte hinweg weiter zu profilieren, wurde zudem mit der Formierung von zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen begonnen. Zahlreiche Kollegen arbeiten bereits an mehreren themenbezogenen Forschungsplattformen.
- ▶ Mit der Umsetzung des NRW-Stipendienprogramms sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, eine privatwirtschaftliche Co-Finanzierung

zu akquirieren. So konnten auch in 2010 für unsere Studierenden Stipendien verliehen werden. Gleichzeitig haben wir mit den Vorbereitungen für die Beteiligung am Deutschlandstipendium begonnen.

- ▶ Die Reorganisation der Fachbereiche ist auf den Weg gebracht worden. Damit die Realisierung Anfang 2012 erfolgreich verlaufen kann, werden derzeit vorbereitende Arbeiten vorangetrieben. Dabei geht es insbesondere um die Strukturen der neuen Fachbereiche.
 - ▶ Die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens ist zum Jahreswechsel realisiert worden. Dabei ist nicht nur ein völlig neues System, das die
-

kamerale Logik überwindet, sondern auch eine neue Software eingeführt worden. Dieses Projekt hat neben dem Tagesgeschäft erhebliche Ressourcen in Anspruch genommen.

- ▶ Entsprechend dem EU-Beihilferahmen muss bei Drittmittelprojekten hoheitliche Forschung eindeutig von wirtschaftlicher Tätigkeit getrennt werden. Alle wirtschaftlichen Drittmittel-Projekte müssen zu Marktbedingungen kalkuliert werden. Die Einführung der Trennungsrechnung erforderte komplexe Umstellungsmaßnahmen. Schrittweise wurden die Bankkonten und Buchungskapitel getrennt und zusätzlich eine Kalkulationshilfe erstellt.

- ▶ Im Sommer ist am Standort Gelsenkirchen der Ersatzbau für die PCB-belasteten Altgebäude bezogen worden. Erhebliche Baumängel haben von den Beschäftigten der Fachhochschule Gelsenkirchen vieles abverlangt, um einen Studien- und Forschungsbetrieb überhaupt zu ermöglichen. Inzwischen steht den umgezogenen Fachbereichen jedoch eine hochmoderne Lehr- und Forschungsinfrastruktur zur Verfügung.
- ▶ Parallel zu diesen Aktivitäten sind sowohl das Hochschulnetz erneuert (2,7 Millionen Euro) und das W-LAN-Netz an allen Standorten ausgebaut worden.
- ▶ An allen Standorten sind mit Mitteln des Konjunkturpro-

gramms (fast eine Millionen Euro) Photovoltaikmodule auf den Dächern der Hochschule montiert worden. Insgesamt sind fast 2000 Quadratmeter Modulfläche verbaut worden.

- ▶ Um die Identifizierung der Hochschulmitglieder mit unserer Hochschule über alle Standorte zu erhöhen, wurde ein neuer Hochschulname entwickelt. Jetzt wird ein Relaunch des gesamten Außenauftrittes der Hochschule vorangetrieben.

Mit diesen Projekten leisten wir einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Fachhochschule Gelsenkirchen.